



Fortbildungen im Rahmen des Projektes Gela: „Gewaltfrei leben und arbeiten für Frauen mit Behinderungen“ für Mitarbeitende der Behindertenhilfe, Pädagoginnen und Pädagogen, Trainerinnen und interessierte Menschen.

„Hätte ich das als Mitarbeiter*in nur vorher gewusst.“

Freitag 5.10.18 9:00 – 17:00 Uhr

9:00 – 9:30 Ankommen

9:30 – 11:15 Workshop 1: Umgang der Polizei mit Vorfällen sexualisierter Gewalt

Laut der Studie "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland" ¹ sind Frauen mit Behinderungen in hohem Maße von Gewalt betroffen. Leben sie in Einrichtungen der Behindertenhilfe, erhöht sich ihr Risiko physische, sexualisierte und psychische Gewalt zu erfahren zusätzlich. Frauen mit Behinderungen sind deshalb in besonderem Maße schutzbedürftig. Wenn sie nach erlebter sexualisierter Gewalt Anzeige bei der Polizei erstatten wollen, sind fundierte und ausführliche Informationen für sie und die sie Betreuenden wichtig.

Informationen zu folgende Fragen sind hilfreich:

- Was ist die Aufgabe der Polizei?
- Was geschieht nach der Anzeige?
- An wen kann ich mich wenden, um Unterstützung zu erhalten?
- Welche Rechte habe ich als Opfer einer Straftat?
- Welche Möglichkeiten habe ich, wenn ich mich gegen eine Anzeige entscheide?
- Wo finde ich weiterführende Informationen?

Je mehr Wissen über die Aufgaben der Polizei vorhanden ist, desto sicherer kann die Betreuungsperson mit der Situation umgehen und um so besser kann die Angst vor einer Anzeige genommen werden.

Referentin: Julia Helle, Polizeioberkommissarin, Landeskriminalamt Baden-Württemberg

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2013.

Referat Prävention, Grundsatz und Opferschutz.

11:15 – 11:30 Pause

11:30 – 13:00 Workshop 2: Methoden der Reorientierung

Ermittlungs- und Gerichtsverfahren können eine große Belastung für die betroffenen Frauen mit Behinderungen darstellen. Von ihren Betreuerinnen und Betreuern wird öfter erwartet, dass sie einschätzen können, wie sie in diesen Situationen Frauen unterstützen können. Oftmals ist dies nicht leicht.

Trotz intensiver Betreuung kann es passieren, dass Opfer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, in Erregungszustände geraten. Sie erinnern dann die Tat, als würde sie eben geschehen. In diesen Fällen sollten die betreuenden Fachkräfte wissen, wie sie damit umgehen können. Dieser Workshop will Vorgehensweisen vermitteln, wie betreuende Fachkräfte die Betroffenen beruhigen und wieder im Hier und Jetzt verorten können. Der Schwerpunkt liegt auf Methoden, die Sie leicht im Alltag umsetzen können.

Referentin: Andrea Haygis, Beraterin beim Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V., Dipl. - Kunsttherapeutin (FH), Systemische Beraterin (SG), Kreative Traumatherapie.

13:00 -14:00 Mittagspause

14:00 – 16:30 Workshop 3: Zeugen- und Prozessbegleitung als Schnittstelle zwischen Pädagogik und Justiz - (Opfer-)Schutzmöglichkeiten besonders im Strafverfahren für Menschen mit Behinderung.

Ein Gerichtsverfahren ist für Zeuginnen und Zeugen, insbesondere als Betroffene von sexualisierter Gewalt, oft sehr belastend. Doch es gibt viele pädagogische und rechtliche Möglichkeiten zur Unterstützung.

Anhand von vielen praktischen Erfahrungen aus der Zeugen- und Prozessbegleitung wird auf die speziellen Anforderungen bei Menschen mit Behinderung in Gerichtsverfahren eingegangen.

- Wie kann bei einer Anzeige unterstützt werden?
- Warum ist eine frühe anwaltliche Unterstützung so wichtig?
- Wie sieht die praktische Umsetzung von Opferschutzrechten in Verfahren konkret aus?
- Wie kann Zeugen- und Prozessbegleitung zur Berücksichtigung von Bedürfnissen und Wünschen von Zeuginnen und Zeugen beitragen?

Bisherige Erfahrungen mit Gerichtsverfahren unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung oder konkrete Fragen zum Strafverfahren können gern in die Diskussion einfließen.

Referentin: Tina Neubauer, Diplompädagogin, Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH), PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH.

16:30 – 17:00 Auswertung und Abschluss

Ort: Mädchengesundheitsladen, Lindenspürstraße 32, 70176 Stuttgart

Kosten: 40,- €

„Wie kann ich von mir betreute Frauen bei der Selbstbehauptung im Alltag unterstützen?“

Freitag 30.11.18 9:00 – 17:00 Uhr

Wenn Frauen in einer Einrichtung an einem Selbstbehauptungsangebot teilgenommen haben, stellt sich für die Betreuerinnen öfters die Frage, wie sie die Inhalte, die geübt wurden, in den Alltag integrieren können.

In dem Workshop geht es darum, wie Mitarbeiterinnen der Behindertenhilfe Frauen in ihrer Selbstbehauptung im Alltag unterstützen können und das Thema Ich-Stärkung für Frauen mit Behinderungen gestalten können. Welche Methoden können Mitarbeiterinnen einsetzen, um die Inhalte zu vertiefen, und welche Aufhänger eignen sich für Gespräche und Diskussionen?

Im Workshop werden wir auch einen Methodenkoffer vorstellen, der Materialien, Handouts zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen, und Diskussionsgrundlagen wie das Buch „Alles Liebe“ von Limita enthält. Der Koffer kann beim Fetz gegen einen Unkostenbeitrag erworben oder ausgeliehen werden.

Der Workshop ist nur für Frauen

Referentinnen: Barbara Götz, Gela: „Gewaltfrei leben und arbeiten für Frauen mit Behinderungen“, Selbstbehauptungstrainerin, Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.

Borghild Strähle, Mitarbeiterin adis e.V., Selbstbehauptungstrainerin, Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.

Ort: David-Wengert-Haus Stuttgart Vaihingen, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V., Heßbrühlstr. 68, 70565 Stuttgart

Kosten: 40,- €

Fetz Frauenberatungs- und
Therapiezentrum Stuttgart e.V.
Schlossstraße 98
70176 Stuttgart

Tel.: 0711 / 2859002

Fax: 0711 / 2859003

e-mail: b.goetz@frauenberatung-fetz.de

Homepage: www.frauenberatung-fetz.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg